

HEUTE MIT
MULTIMEDIA S. 30

Der Bund

AZ 3000 Bern 1
Fr. 2.50 / € 2.- (inkl. MWSt.)

Bubenbergrplatz 8, 3001 Bern
Tel. 031 385 11 11 / Fax 031 385 11 12
Internet: www.eBund.ch/abo@derbund.ch
Abbonemente: Tel. 031 385 14 44
Inserate: Tel. 031 330 33 10

UNABHÄNGIGE LIBERALE TAGESZEITUNG · GEGRÜNDET 1850

MÖRGELI Die SVP-Fraktion distanziert sich halbherzig von Nationalrat Mörgeli, der Bundesrat Schmid als charakterlos bezeichnet hat. Seite 9

STADT BERN Seit Anfang Mai sind die Anstandshüter des Projekts Pinto in Berns Gassen unterwegs – Zeit für eine erste Zwischenbilanz. Seite 23

FUSSBALL Hansruedi Hasler, verantwortlich für den Schweizer Nachwuchs, sieht trotz vielen Erfolgen Verbesserungsmöglichkeiten. Seite 40

Rückendeckung für den Euro

FINANZMINISTER Die Verfassungskrise der EU hat auch den Euro in Mitleidenschaft gezogen. Spekulationen über ein mögliches Auseinanderbrechen der Währungsunion haben sich zuletzt gehäuft. Die EU-Finanzminister haben gestern in Luxemburg solche Gedankenspiele ins Reich der Märchen verwiesen. «Es gibt keinen Rückwärtsgang», resümierte EU-Währungskommissar Joaquin Almunia.

Die wirtschaftliche Bilanz des auf Anfang 1999 lancierten Euro ist durchgezogen: Bisher hat er sich weder als grosser Wachstumsmotor noch als Katastrophe erwiesen. Dennoch finden in Ländern wie Deutschland, Frankreich und Italien viele Bürger einen Grund, am Euro herumzunörgeln. (hs)

Seite 2

HEUTE IM «BUND»

Bolivien führungslos

Strassenproteste und ein gespaltenes Parlament legen das Land lahm; Interimspräsident Mesa reicht seinen Rücktritt ein. 3

Besser jetzt als im Herbst

Dank den Aussagen der EU-Kommissarin Ferrero-Waldner zu Schengen liegen die Karten nun offen auf dem Tisch. 7

Explosives Traumpaar

Brad Pitt und Angelina Jolie legen in der Actionkomödie «Mr. and Mrs. Smith» ihre Ehe. 13

Reitschule: JF gegen JSVP

Berns Jungfreisinnige fordern die JSVP zum Rückzug ihrer Reitschul-Initiative auf. Thomas Fuchs ortet «Verweichlichung» bei den JF. 23

Letzte Meile weit öffnen

Der Ständerat geht bei der Öffnung der Telekommunikation weiter als der Nationalrat. 32

Die Alpen im EM-Logo

Drei Jahre vor dem Eröffnungsspiel ist das Logo für die Fussball-EM 2008 enthüllt worden: Es zeigt Ball und Berge. 38

Wetter/Leserbriefe 10
bernerkultur.ch 14
bernerkino.ch 15
Liegenschaftsmarkt 16
Radio- und TV-Programme 19
Todesanzeigen/Danksagungen 22
Börse 35

www.eBund.ch

REKLAME

Anliker
Interprofil
Hingstrasse 40 Bubenbergrplatz 15
4001 Lungenhalde 3001 Bern, Postfach

3 0 0 2 3
9 771421 176001



Die neue Eingangspforte im Westen Berns kann nach dem Entscheid aus Lausanne gebaut werden.

ADRIAN MOSER

Grünes Licht für Westside

Bundesgericht lehnt die Beschwerde gegen das Migros-Freizeit- und Einkaufszentrum ab

Das neue Bernische Fahrleistungsmo-
dell hat höchsten
richterlichen Segen gefunden.
Im Westen von Bern entsteht
nun ein neuer Stadtteil.

RUEDI KUNZ

Das Bundesgericht hat entschieden: Das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside der Migros Aare in Bern-Brünnen ist vereinbar mit dem Raumplanungs- und Umweltschutzrecht. Die Beschwerde des Vereins Abside-Westside wurde abgewiesen. Zulässig sei insbesondere auch die Limitierung der Autofahrten auf 6000 pro Tag (je 3000 Zu- und Wegfahrten). Wenn

diese Zahl um mehr als 10 Prozent überschritten wird, ist die Migros Aare als Betreiberin des Zentrums vertraglich verpflichtet mit geeigneten Massnahmen wie etwa Parkgebührenerhöhungen Abhilfe zu schaffen. Nützt auch das nichts, muss die Stadt eingreifen. Der grüne Stadtrat Daniele Jenni, der den Verein Abside-Westside juristisch vertrat, bezeichnete den Entscheid des Bundesgerichts «fragwürdig». Die Haltung «Erst bauen, dann schauen» sei bei einem solchen Grossprojekt nicht vertretbar.

Euphorisch kommentierte Stadtpräsident Alexander Tschäppät das Urteil: Brünnen entwickle sich bald zur «Grossbaustelle der Nation». Er sei sicher,

dass sich die Migros nun wie versprochen «mit Vollgas» an die Bauarbeiten machen werde. Die Migros Aare will erst morgen über das weitere Vorgehen informieren.

Die Migros steckt rund 350 Millionen Franken in das riesige Vergnügungs- und Einkaufszentrum mit rund 60 Fachgeschäften und Boutiquen, mehreren Restaurants, Baufachmarkt und Gartencenter, Erlebnisbad, 10 Kinosälen, Hotel, Tankstelle und Seniorenresidenz. Die Eröffnung ist für Herbst 2008 vorgesehen

Schub für den Wohnungsbau?

Der Bundesgerichtsentscheid ist auch für den städtischen Wohnungsbau von einiger Bedeutung.

Auf einigen der insgesamt 21 Baufelder kann schon bald mit dem Bau von Miet- und Eigentumswohnungen begonnen werden. Die ersten Gebäude dürften Ende 2007 bezugsbereit sein. Im Endausbau sollen in Brünnen zwischen 2500 und 3000 Menschen leben. Laut Stadtplaner Christian Wiesmann soll mit Wohnungen für den Mittelstand im positiven Sinn ein Gegengewicht zur Siedlung Gäbelbach geschaffen werden.

In Angriff genommen werden in den nächsten Monaten auch der Bau der neuen S-Bahn-Station Brünnen, der BLS-Doppelpur- ausbau und die Umfahrung Niederbottigen.

Seite 21

Regierung will «Dialog» über Staatsaufgaben

KANTON BERN Seit sieben Jahren schreibt der Kanton Bern wieder regelmässig schwarze Zahlen. Konsolidiert ist der Staatshaushalt aber noch lange nicht. Im Gegenteil: Die derzeit rund zehn Milliarden Franken Schulden bergen ein hohes Zinsrisiko. Gefragt sind weitere Massnahmen.

Weil sich nach neun Sparpaketen mit den üblichen Methoden nicht mehr viel herausholen lässt, will die Kantonsregierung neue Wege beschreiten. Gestern hat sie den «Aufgabendialog Kanton Bern» präsentiert, der viel mehr sein will als ein gewöhnliches Sanierungspaket. In den Dialog sollen alle wichtigen Akteure im Kanton eingebunden werden: Partei-

en, Verbände und weitere Interessengruppen. Gemeinsam mit ihnen soll die Frage beantwortet werden, welche Aufgaben der Kanton in Zukunft überhaupt noch erfüllen und damit finanzieren soll.

Vormachen dürfe man sich jedoch nichts, sagte Finanzdirektor Urs Gasche: Am Ende müsse ein Schuldenabbau resultieren – keineswegs dürfe es zu einer Ausweitung der Aufgaben kommen. Ein grosserer Handlungsspielraum für den Kanton sei das Ziel. Der Aufgabendialog ist längerfristig angelegt. Konkrete Massnahmen werden erst nächstes Jahr erarbeitet und Entscheide im Parlament erst Ende 2007 fallen. (db)

Seite 29

Im Safe statt im Klee-Zentrum

GESTOHLENE BILDER Vor fast 30 Jahren wurden im Kunstmuseum Bern die beiden Aquarelle «Der Niesen», dessen Wert heute auf weit über eine Million Franken geschätzt wird, und «Mit dem braunen Kamel» von Paul Klee gestohlen. In einer filmreifen Polizeiaktion wurden die Bilder zwar vor gut vier Jahren in Basel sichergestellt, doch sind sie bis heute nicht nach Bern zurückgekehrt, sondern lagern im Safe der National-Versicherung. Die früheren Eigentümerinnen der Bilder, das Kunstmuseum Bern und die Ruff-Stiftung, und die Versicherung haben sich noch nicht mit der Erbin des letzten Besitzers, die finanzielle Forderungen stellt, einigen können. (bnb)

Seite 11

Grosse Runde bei den Hypozinsen

BANKEN Sieben Kantonalbanken und die Bank Coop haben gestern den Zinssatz für variable Hypotheken um 0,25 Prozentpunkte auf 3 Prozent gesenkt. Bei Neuhypotheken gilt die Reduktion ab sofort. Begründet wird der Schritt mit den tiefen Geld- und Kapitalmarktsätzen und der schwachen Konjunktur. Für Mieter errechnet sich aus der Zinssenkung eine Reduktion der Miete um brutto 2,91 Prozent.

Die grosse Mehrheit der Kreditnehmer wird von der Massnahme nicht berührt, da sie das Wohneigentum immer mehr mit Festhypotheken finanziert. Hier ist ein starker Konkurrenzkampf entbrannt, der fast ausschliesslich über den Preis ausgetragen wird. (ps)

Seite 31

KOMMENTAR

Bern verändert sein Gesicht

CHRISTIAN VON BURG

Selten werden in nur einer Woche zwei Entscheidungen getroffen, die das Bild einer Stadt so nachhaltig verändern. Wer in drei Jahren den Berner Bahnhof verlässt, überquert unter einem gläsernen Dach einen grossen Platz. Wer von Murten oder Neuenburg her auf der Autobahn in Bern einfährt, sieht ein neues Tor zur Stadt: Eine seltsam durchbrochene Fassade aus Holz und Glas türmt sich über der Tunneleinfahrt auf; das Freizeit- und Einkaufszentrum Westside der Migros Aare. Der dekonstruktivistische Stararchitekt Daniel Libeskind wurde andernorts durch Museumsbauten oder Wolkenkratzer bekannt. Bern wird sich bald rühmen dürfen, ein Freizeit- und Einkaufszentrum von ihm zu beherbergen. Da soll noch einer sagen, in Bern bewege sich nichts.

Fast noch wichtiger für die Stadt Bern ist der Entscheid des Bundesgerichts jedoch für den Wohnungsbau. Nach jahrelangen Blockaden in verschiedenen Stadtteilen kann nun wenigstens in Brünnen dringend nötiger Wohnraum geschaffen werden. 3000 Menschen sollen dereinst in die neuen Wohnungen ziehen. Und das Gute daran: Zwischen dem Coop-Verteilzentrum und den Gäbelbachblöcken kann die Landschaft nicht mehr verschandelt werden. Im Gegenteil: Durch die Überdachung der Autobahn, welche die Migros zur Hälfte finanziert, wird dieses Gebiet überhaupt erst bewohnbar.

Bei aller Euphorie über den plötzlichen Durchbruch in der Stadtentwicklung darf nicht vergessen werden, dass einige Fragen offen bleiben. Wie wird sich das gigantische Einkaufszentrum vor den Toren Berns auf die Berner Innenstadt auswirken? Können die Berner Stadtkinos ihre Plätze noch füllen, wenn die Blockbuster aus Hollywood künftig in zehn Sälen direkt an der Autobahn gezeigt werden? Und schliesslich stellt sich vor allem die Frage, ob es die Migros wirklich schaffen wird, mit nur 3000 Autofahrten pro Tag das neue Zentrum gewinnbringend zu betreiben. Die Gegner von Westside argumentierten teils fundamentalistisch und wollten das riesige Projekt nicht verbessern helfen, sondern schlicht bodigen. Einige Fragen, die sie aufgeworfen haben, sind jedoch nicht aus der Luft gegriffen.

REKLAME

forster
Die Stahlküche

Morgenstrasse 131A, 3010 Bern
Tel. 031 991 87 91, www.forster-kuechen.ch

WOHLENSSEE Marcus Häberli, Auslöser des Streits an der Schutzverbands-Versammlung, wurde vom regionalen Fischerverband ausgeschlossen. Seite 27

BERN

THUN Auch Thun erhält einen neuen Bahnhofplatz. Am nächsten Montag beginnen die vier Monate dauernden Bauarbeiten. Seite 28

Brünnen bleibt eine Grossbaustelle

Bundesgericht weist Beschwerde gegen Freizeit- und Einkaufszentrum **Westside** ab – in Berns Westen werden 1000 Wohnungen gebaut

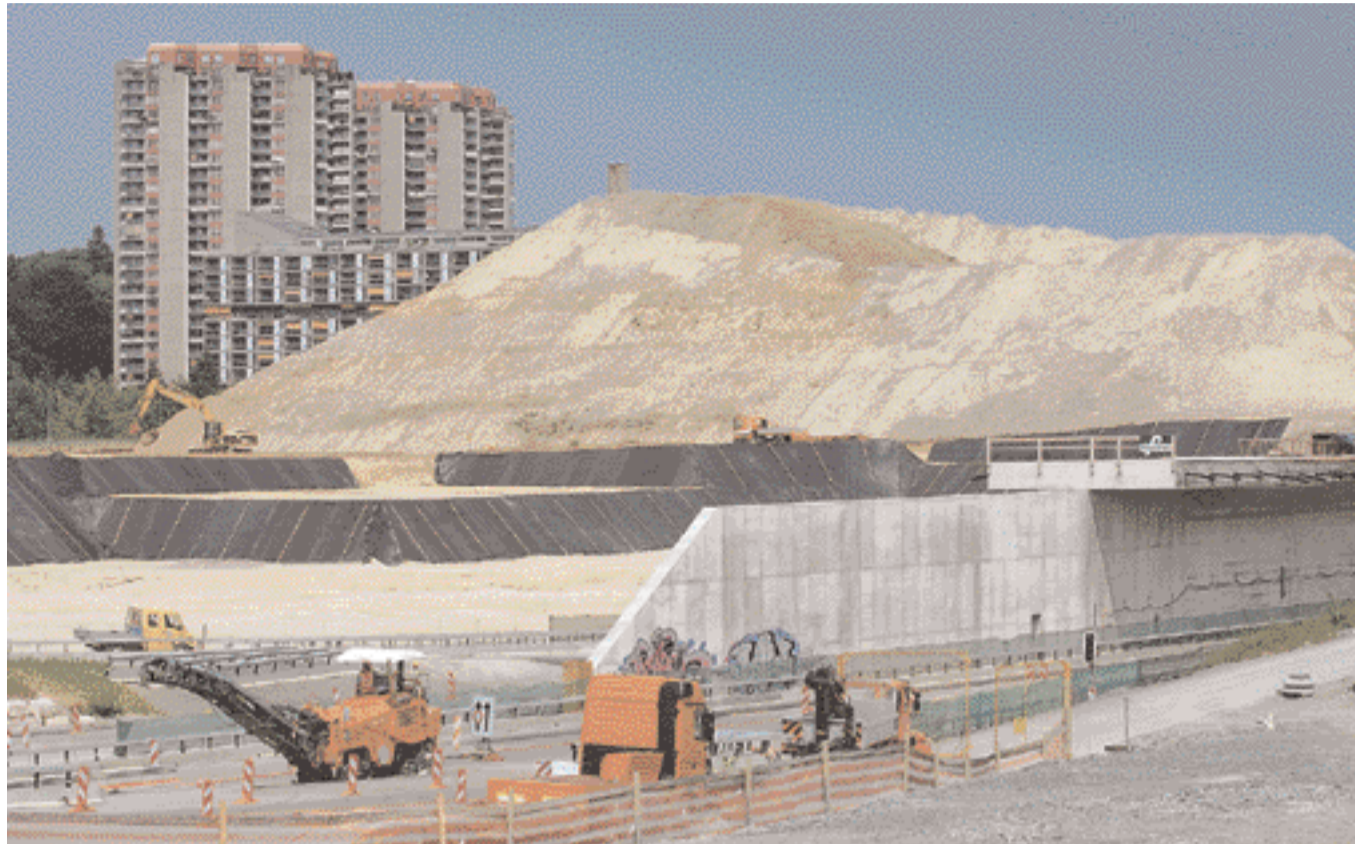
Der Verein **Westside-Abside** ist auch vor Bundesgericht abgeblitzt. Jetzt ist der Weg frei für die Stadtentwicklung im Westen von Bern. Die Migros Aare und Stararchitekt Daniel Libeskind legen den Grundstein dazu.

CHRISTIAN VON BURG

Wie gestern bekannt wurde, hat das Bundesgericht am 27. Mai die Beschwerde gegen die Errichtung des Freizeit- und Einkaufszentrums **Westside** im Westen der Stadt Bern abgewiesen. Erstmals wurde damit in Lausanne eine Fahrtenbeschränkung nach dem neuen bernischen Fahrleistungsmodell beurteilt. Und es zeigt sich, dass die kantonalen Raumplanungs- und Luftreinhaltebehörden aus rechtlicher Sicht fundiert gearbeitet haben. Das Fahrleistungsmodell für **Westside** sieht Folgendes vor: 3000 Autos dürfen im Durchschnitt täglich auf dem Grossparkplatz im Westen Berns parkieren. Das sind 6000 Zu- und Wegfahrten. Was passiert, wenn mehr Autos nach Brünnen kommen? Nach einer Toleranzgrenze von 10 Prozent, sprich: weiteren 300 Autos muss die Migros die Zahl der Fahrten durch höhere Parkgebühren, Reduktion der Parkplätze oder Heimliefererservice wieder drücken. Wenn sie dies nicht erreicht, ist die Stadt Bern verpflichtet, Massnahmen zur Einhaltung des Kontingents zu ergreifen.

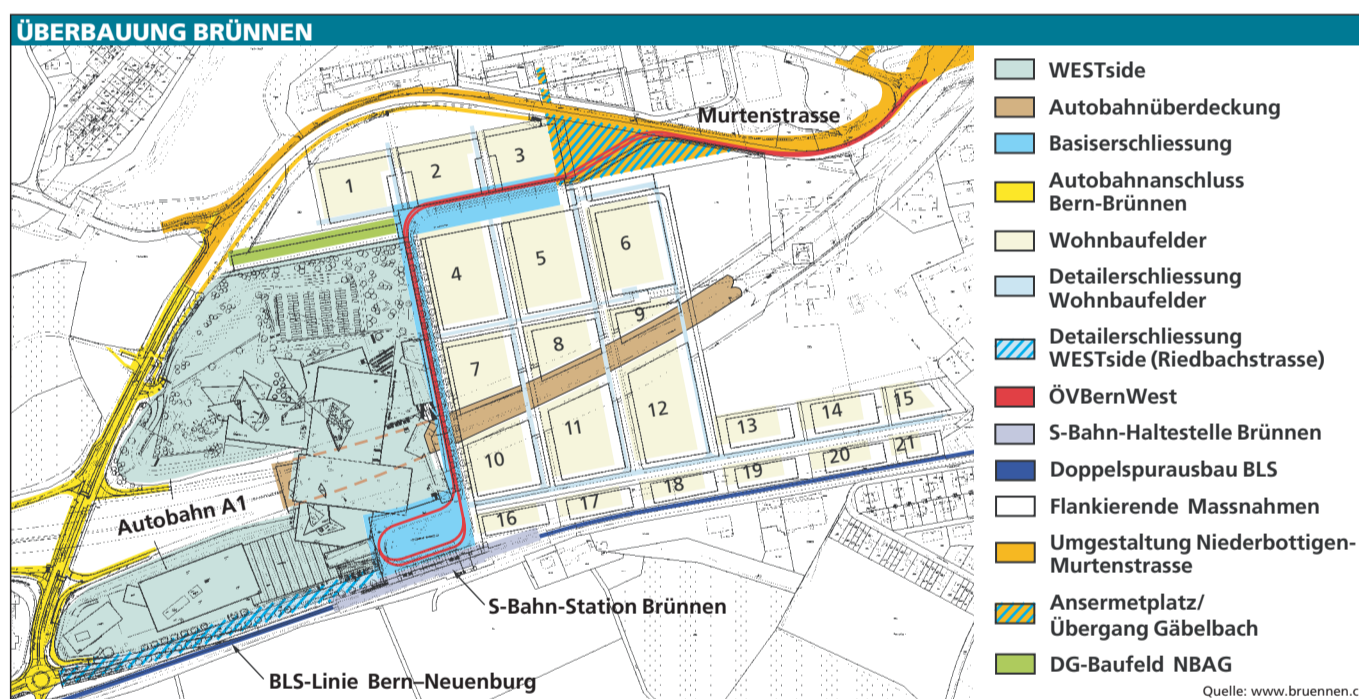
«Erst bauen, dann schauen»

Stadtträt Daniele Jenni (gpb), der für den von EDU-Nationalrat Christian Waber gegründeten Verein **Westside-Abside** als Anwalt tätig war, findet den Entscheid des Bundesgerichtes «fragwürdig». Die Haltung «Erst bauen, dann schauen» sei bei einem solchen Grossprojekt aus seiner Sicht nicht vertretbar. «Was geschieht, wenn **Westside** gebaut ist und sich die Zahl der Autofahrten bei weitem nicht einhalten lässt», fragt Jenni,



Der Aushub lässt erahnen, welche Dimensionen das Projekt **Westside** der Migros Aare in **Brünnen** annehmen wird.

ADRIAN MOSER



«es wird doch niemand bereit sein, Teile dieses Zentrums wieder zu schliessen.» Mit dem Bau von **Westside** würden Sachzwänge geschaffen, die man später vielleicht einmal bereuen werde. Die 13 von Jenni vertretenen Anwohner aus dem Gäbelbachquartier, die ihre Unterschrift zur Opposition gegen **Westside** gaben, wollten sich gegenüber der Presse nicht äussern, ebensowenig Christian Waber, der keine Kenntnis vom Urteil hatte.

«Geldsegen für die Wirtschaft»

Alexander Tschäppät (sp) hingegen, der Berner Stadtpräsident, zeigte sich «übergücklich», dass es nun «nicht nur am Bahnhofplatz, sondern auch im Westen von Bern» vorwärts gehe. «Gut, dass die Neinsager nicht immer siegen – für die Wirtschaft ist diese Nachricht ein Geldsegen.» Aber auch für die Stadtentwicklung Berns sei der Entscheid einem «Quantensprung» gleichzusetzen. Die Migros Aare zahlt die Hälfte an die Kosten für die Überdeckung der Autobahn in Berns Westen. Erst so wird es möglich, rechts und links der Fahrspur in den nächsten Jahren Wohnungen für etwa 2600 Menschen zu bauen (siehe unten). Zusammen mit dem riesigen **Westside**-Komplex des Stararchitekten Daniel Libeskind entwickle sich Brünnen bald zur «Grossbaustelle der Nation», sagt Tschäppät. Er zeigte sich überzeugt davon, dass sich die Migros wie versprochen «mit Vollgas» an die Bauarbeiten machen werde. Schon in drei Jahren soll das Freizeit- und Einkaufszentrum eröffnet werden. «Dieses Versprechen wird die Migros halten», so der Stadtpräsident.

Die Migros Aare wollte sich gestern nicht ausführlich zum Entscheid des Bundesgerichtes äussern. «Vielleicht mal so viel», sagt Mediensprecher Thomas Bornhauser auf Anfrage, «wir sind erfreut.» Nun gelte es jedoch, den 33-seitigen Entscheid des Gerichts eingehend zu prüfen. Am Donnerstag will die Migros über das weitere Vorgehen informieren.

Bald beginnt die grosse Locherei

Im **Herbst 2005** beginnen die Bauarbeiten für **Westside**, im Frühling 2006 entstehen die ersten Wohnhäuser

RUEDI KUNZ

Das Investitionsvolumen ist gewaltig. Auf rund 980 Millionen Franken werden die Kosten beziffert, die bis 2016 in die Überbauung Brünnen gesteckt werden sollen. Die mit Abstand grössten Brocken sind die 21 Wohnbaufelder (rund 380 Millionen Franken) und das Freizeit- und Einkaufszentrum **Westside** (rund 350 Millionen Franken). Beträchtliche Summen verwendet werden weiter für die Autobahnüberdachung (rund 46 Mio Franken), die gesamte Basis- und Detailerschliessung für das neue Quartier (rund 27 Mio Franken), den Doppelspurausbau der BLS-Linie zwischen Bümpliz Nord und Niederbottigen (23,5 Mio Franken) und die Umgestaltung der Niederbottigen- und Murtenstrasse (22,7 Mio Franken). Hinzu kommen eine Reihe von einstelligen Millionenbeträgen für Sanierungs- und Lärmschutzmassnahmen, Umfahrungen und Strassenumbauten.

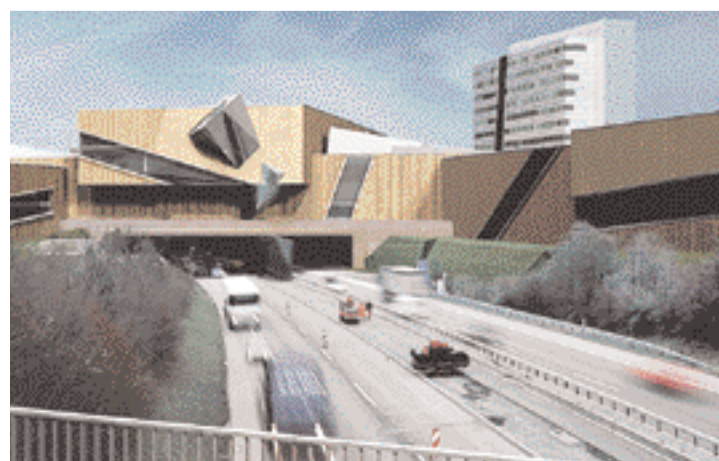
Lange bevor die Bundesrichter über **Westside** befunden haben, ist in Brünnen mit gewissen Bauarbeiten begonnen worden. Im

Juni 2004 wurde mit der Verlängerung des Autobahndeckels, dem Autobahnanschluss Brünnen-Niederbottigen und dem Aushub für **Westside** begonnen. Exakt ein Jahr später ist die Mittelwand für das rund 500 Meter lange neue Tunnelstück bereits fertig und sind die ersten Fundamente für die Seitenwände erstellt. Zwischen Autobahn und Murtenstrasse ist ein Teil des Aushubmaterials zu einem riesigen Sand- und Geröllhaufen aufgeschüttet worden. Die «gehäute-

te» Erde ist an abfallenden Stellen mit einer schwarzen Plastikfolie überzogen worden, damit das Erdreich nicht abrutscht.

Was bisher in Brünnen passiert ist, war nicht viel mehr als ein Vorplänkel. Richtig los geht es im Frühherbst, wenn an verschiedenen Standorten Baufachleute die Arbeit aufnehmen:

- Im Herbst 2005 ist der offizielle Baustart für **Westside** geplant. Bis im Oktober 2008 entsteht ein riesiges Freizeit- und Einkaufszentrum



Westside, die neue Eingangspforte im Westen Berns.

ZVG

mit rund 60 Fachgeschäften und Boutiquen, mehreren Restaurants, Baufachmarkt und Gartencenter, Erlebnisbad mit Fitnesscenter und 10 Kinosälen. Integriert in das Projekt sind weiter ein Hotel, eine Tankstelle, eine Seniorenresidenz und ein unterirdisches Parkhaus.

- Flankierende Massnahmen: An der Murtenstrasse sollen schon in diesem Herbst Lärmschutzwände und neue Fenster montiert werden. Im nächsten Frühling stehen die Lärmsanierung an der Bottigenstrasse, die Umfahrung Niederbottigen und der Fussweg Moosweg auf dem Programm.
- S-Bahn-Station Brünnen: Die BLS hat den Baubeginn vorsichtig auf Frühling 2006 festgelegt. Die Haltestelle soll gleichzeitig mit der Eröffnung von **Westside** betriebsbereit sein. Ob der Doppelspurausbau auch schon beendet ist, lasse sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht mit Sicherheit sagen, so BLS-Sprecher Hans Martin Schär.
- Wohnungsbau: Der Spatenstich für die ersten Wohnhäuser dürfe im Frühling 2006 erfolgen. Die ersten Mieter dürften vor der Eröffnung von **Westside** in der neuen Siedlung Brünnen einziehen.

Wohnungsbauer wollen vorwärts machen

BRÜNNEN Sie sind mindestens ebenso wichtig für die weitere Stadtentwicklung wie **Westside**: die 21 Baufelder, auf denen bis 2016 Wohnraum für 2600 bis 3000 Personen geschaffen werden soll. Bei einigen Parzellen ist die Planung in den letzten Jahren gezielt vorangetrieben worden, damit spätestens bei der Inbetriebnahme von **Westside** auch die ersten Wohneinheiten bereitstehen. Namentlich handelt es sich um die Baufelder 6, 8 und 9, bei denen das Baubewilligungsverfahren weit fortgeschritten ist. Auf dem Baufeld 6 will die Baugenossenschaft Brünnen-Eichholz 75 grössere Wohnungen realisieren. Auf den Baufeldern 8 und 9, die der Baugenossenschaft Fambau gehören, wird es etwas über 50 Wohnungen geben. Beide Genossenschaften wollen spätestens im nächsten Frühling zum Spatenstich schreiten, damit Ende 2007 die ersten Häuser bezogen werden können.

Nicht untätig geblieben ist auch die Stadt, die grösste Grundeigentümerin in Brünnen. Für das Baufeld 10 ist ein Käufer gefunden worden, der laut Theres Giger, Geschäftsführerin des Fonds für Bo-

den- und Wohnbaupolitik, einen Wettbewerb ausschreiben wird. Für die Felder 16, 17 und 18 will der Fonds selber einen Wettbewerb organisieren. Laut Giger steht für diese Terrains eine gemischte Nutzung im Vordergrund, da sie direkt an der Bahnlinie liegen.

Die Stadt wolle in Brünnen mit Wohnungen für den Mittelstand «im positiven Sinn ein Gegengewicht zum Gäbelbach schaffen», sagt Stadtplaner Christian Wiesmann. Das heisst: Es wird keine Billigwohnungen geben, wie es im Stadtrat gefordert wurde. (ruk)

REKLAME